



(12) Wirtschaftspatent

Erteilt gemäß § 17 Absatz 1 Patentgesetz

(19) **DD** (11) **237 804 A1**

4(51) B 23 K 20/00

## AMT FÜR ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

|      |                                                                                                               |      |          |      |          |
|------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|----------|------|----------|
| (21) | WP B 23 K / 276 883 3                                                                                         | (22) | 03.06.85 | (44) | 30.07.86 |
| (71) | VEB Kombinat Medizin- und Labortechnik Leipzig, 7035 Leipzig, Franz-Flemming-Straße 43/45, DD                 |      |          |      |          |
| (72) | Griesbach, Jürgen; Sausmikat, Herbert; Gropp, Friedrich, Dipl.-Ing.; Drechsler, Christoph; Müller, Rudolf, DD |      |          |      |          |
| (54) | Verfahren zur Herstellung eines Drahtes aus zwei metallischen Werkstoffen                                     |      |          |      |          |

(57) Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung eines Drahtes aus zwei metallischen Werkstoffen, insbesondere eines Kupferdrahtes mit einem Kerndraht aus Silber, deren Berührungszone durch Diffusionsvorgänge verfestigt ist. Ziel und Aufgabe ist es, eine bessere Bindung bzw. größere Haftfestigkeit zwischen den beiden Werkstoffen zu erreichen, welche bei Verwendung für Vorrichtungen zur Kontrazeption die klinische Wirksamkeit von Intrauterinpessaren erhöht. Erfindungsgemäß wird es erreicht dadurch, daß zusätzlich und während mehrerer aufeinanderfolgender Ziehstufen die beiden den Draht bildenden Werkstoffe Kupfer und Silber unter Vakuum und bei einer Temperatur von 550 °C jeweils 35 Minuten lang zwischengeglüht werden. Am Ende des gesamten Ziehprozesses folgt noch ein Rekristallisationsglühen unter Vakuum bei gleicher Zeitdauer, jedoch nur unter Anwendung einer Temperatur von 450 °C.



(12) Wirtschaftspatent

Erteilt gemäß § 17 Absatz 1 Patentgesetz

(19) DD (11) 237 804 A1

4(51) B 23 K 20/00

## AMT FÜR ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

|      |                                                                                                               |      |          |      |          |
|------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|----------|------|----------|
| (21) | WP B 23 K / 276 883 3                                                                                         | (22) | 03.06.85 | (44) | 30.07.86 |
| (71) | VEB Kombinat Medizin- und Labortechnik Leipzig, 7035 Leipzig, Franz-Flemming-Straße 43/45, DD                 |      |          |      |          |
| (72) | Griesbach, Jürgen; Sausmikat, Herbert; Gropp, Friedrich, Dipl.-Ing.; Drechsler, Christoph; Müller, Rudolf, DD |      |          |      |          |
| (54) | Verfahren zur Herstellung eines Drahtes aus zwei metallischen Werkstoffen                                     |      |          |      |          |

(57) Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung eines Drahtes aus zwei metallischen Werkstoffen, insbesondere eines Kupferdrahtes mit einem Kerndraht aus Silber, deren Berührungszone durch Diffusionsvorgänge verfestigt ist. Ziel und Aufgabe ist es, eine bessere Bindung bzw. größere Haftfestigkeit zwischen den beiden Werkstoffen zu erreichen, welche bei Verwendung für Vorrichtungen zur Kontrazeption die klinische Wirksamkeit von Intrauterinpessaren erhöht. Erfindungsgemäß wird es erreicht dadurch, daß zusätzlich und während mehrerer aufeinanderfolgender Ziehstufen die beiden den Draht bildenden Werkstoffe Kupfer und Silber unter Vakuum und bei einer Temperatur von 550°C jeweils 35 Minuten lang zwischengeglüht werden. Am Ende des gesamten Ziehprozesses folgt noch ein Rekristallisationsglühen unter Vakuum bei gleicher Zeitdauer, jedoch nur unter Anwendung einer Temperatur von 450°C.

ISSN 0433-6461

3 Seiten

Zur PS Nr. 237.804.....

ist eine Zweitschrift erschienen.

(Teilweise bestätigt gem. § 18 Abs.1 d. Änd.Ges.z.Pat.Ges.)

**Erfindungsanspruch:**

1. Verfahren zur Herstellung eines Drahtes aus zwei metallischen Werkstoffen, insbesondere eines Kupferdrahtes mit einem Kerndraht aus Silber, deren Berührungszone durch Diffusionsvorgänge verfestigt ist, **gekennzeichnet dadurch**, daß zusätzlich und während mehrerer aufeinanderfolgender Ziehstufen die beiden Werkstoffe unter Vakuum und bei einer Temperatur von 550°C jeweils 35 Minuten lang zwischengeglüht werden und am Ende des gesamten Ziehprozesses der Draht einem Rekristallisationsglühen unter Vakuum bei 450°C und einer Zeitdauer von 35 Minuten unterworfen wird.
2. Verfahren zur Herstellung eines Drahtes aus zwei metallischen Werkstoffen nach Punkt 1, **gekennzeichnet dadurch**, daß das Zwischenglühen jeweils mit Erreichen des Drahtdurchmessers 25 mm, 11,5 mm, 4,5 mm, 2,0 mm und 0,8 mm erfolgt.
3. Verfahren zur Herstellung eines Drahtes aus zwei metallischen Werkstoffen nach Punkt 1 und 2, **gekennzeichnet dadurch**, daß jeweils mit Erreichen der Drahtdurchmesser 2,0 mm und 0,8 mm und vor dem Zwischenglühen der Draht einer Dampfentfettung mit Trichloräthylen während einer Temperatur von 87 bis 95°C unterzogen wird.

**Anwendungsgebiet der Erfindung**

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung eines Drahtes aus zwei metallischen Werkstoffen, insbesondere eines Kupferdrahtes mit einem Kerndraht aus Silber, deren Berührungszone durch Diffusionsvorgänge verfestigt ist. Der so mit einer Oberflächenschicht aus Kupfer versehene Draht kann dann die Form einer Spirale erhalten und für Intrauterinpressare verwendet werden.

**Charakteristik der bekannten technischen Lösungen**

Es ist allgemein bekannt, daß beispielsweise die äußere Fläche einer in der Gebärmutter befindlichen Kupferspirale eine spermaabtötende Wirkung entwickelt, die bis zur Auflösung der gesamten Oberflächenschicht anhält. Zu dieser Wirkungsweise wird in der US-PS 3563235 erklärt, daß vom Kupfer eine physiologisch wirksame Ionenstrahlung ausgeht. Eine Gleichmäßigkeit dieser Strahlung über den Querschnitt des Uteruscavums wird nach der US-PS 3200815 am besten mit einer Spirale erreicht. Das Problem bei diesen intrauterinen Verhütungsmitteln lag jedoch im Zerschneiden der kupferabgebenden Spirale, die daraufhin mit einem Kerndraht aus einem anderen metallischen Werkstoff versehen wurde (DE-OS 2207939). Ihre Verfestigung wird durch Druck und höhere Temperaturen erreicht und erfolgt nach bekannten Diffusionsverfahren.

Die Vorgänge bei der Diffusion können natürlich zwischen Stoffen, die an den Berührungsflächen miteinander verbunden werden, wie z. B. im Diffusionssystem Kupfer und Zink, Kupfer und Silber oder Silber und Gold, ein unterschiedlich großes Diffusionsvermögen zeigen. Hierzu sei noch auf einen im Lehrbuch „Einführung in die Werkstoffkunde“ VEB Verlag Technik Berlin, Ausgabe 1961 (Band 1, Allgemeine Metallkunde) veröffentlichten Abschnitt IX mit dem Titel „Die Diffusion in Metallen“ verwiesen.

Die Erkenntnisse aus Diffusionsvorgängen zur Erlangung der benötigten Festigkeit zwischen zwei metallischen Werkstoffen können folglich auch dort genutzt werden, wo der Träger eines Kontrazeptionsverhütenden Chemikals, z. B. Kupfer, auf ein anderes Metall, z. B. Silber, aufzubringen ist. Wenngleich verschiedene Arten von Vorrichtungen zur Kontrazeption als intrauterines Pessar vorgeschlagen worden sind, so z. B. die Anordnung der Kupferspirale auf dem flexiblen Kunststoffkörper oder die Verwendung von Metallringen kombinierter Metalle, die auf dem gemeinsamen Stiel des flexiblen Kunststoffkörpers aufgebracht sind, hat sich keiner als völlig zufriedenstellend erwiesen.

Wie einer Veröffentlichung in der US-Zeitschrift „Contraception“, Los Altos 19 (1979) 1 entnommen werden kann, ist mit Hilfe einer derart geschaffenen Diffusionsschicht der Kupferüberzug der Kontrazeptionsverhütenden Spirale auf einen korrosionsfesten Kerndraht aus Silber aufgefügt. Dieser hat eine Dicke, die 10–35% des Außendurchmessers des Kupferüberzuges beträgt, der seinerseits eine definitive Größe von 0,2 bis 0,4 mm aufweist. Mit dieser Größe des Außendurchmessers wird eine spermaabtötende Oberfläche der Kupferspirale geschaffen, wie diese auch schon durch die DE-OS 2925993 bekannt geworden ist.

Dieser zur Kupferspirale gewickelte Kupfer-Manteldraht mit Silberkern soll ein frühzeitiges Auflösen und Brechen desselben in der Gebärmutter durch die Diffusion der beiden Metalle vermeiden. Das Verfahren zur Herstellung einer dünnen Diffusionsschicht erfolgt in der Weise, daß aus reinem Kupfer ein Rohr von 46 mm/30 mm (Außendurchmesser/Innendurchmesser) gepreßt und dann auf eine Dicke von 20 mm/9 mm gezogen wird. Die Silberstange wird in einer Dicke von 12 mm gegossen und dann auf einen Durchmesser von 8,5 mm gezogen. Danach wird die Silberstange in die 9 mm weite Öffnung des Kupferrohres eingeführt und dann beide Werkstoffe gemeinsam auf einen Außendurchmesser von 18 mm gezogen. Im Anschluß erfolgt ein Glühen bei ca. 500°C dessen Dauer ca. 20 Minuten beträgt. Bei dieser Temperatur findet erfahrungsgemäß noch keine Diffusion zwischen Kupfer und Silber statt.

In Fortsetzung dieses Verfahrens werden die Werkstoffe zunächst auf 12,8 mm Durchmesser gezogen und nochmals ca. 20 Minuten lang mit gleicher Temperatur geglüht, dann weiter auf 8 mm Durchmesser gezogen und danach ca. 20 Minuten lang bei 600°C diffusionsgeglüht. Anschließend wird der Draht durch zweimaliges Ziehen unter gleichzeitigem Weichmachen durch Widerstandsglühen auf das übliche Endmaß von 0,3 mm gezogen. Das zur Anwendung kommende Widerstandsglühen ist zeitlich so begrenzt, daß es nicht zu besagtem Diffusionsvorgang kommt. Eine Vorstellung zur beschriebenen mechanischen Technologie erfolgt beispielsweise im Fachbuch „Fließen und Kriechen der Metalle“, Metall-Verlag GmbH, (1955) — WB. Mit

diesem und anderen bekannten Verfahren können die beiden Metalle ein derart unterschiedliches Diffusionsvermögen erhalten, daß nicht selten durch zu rasches Abwandern der Atome des einen Metalls in das andere Metall die benötigte Festigkeit in der Berührungzone ausbleibt.

### Ziel der Erfindung

Die Erfindung stellt sich das Ziel, die aufgezeigten Nachteile zu vermeiden. Außerdem ist ein Gebrauchswertzuwachs zu erreichen, der insbesondere die klinische Wirksamkeit von Intrauterinpessaren verbessert.

### Darlegung des Wesens der Erfindung

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, das Verfahren der eingangs beschriebenen Art so zu verändern, daß durch zusätzlich eingeführte Parameter eine bessere metallische Bindung bzw. größere Haftfestigkeit zwischen einem Kupferüberzug und einem Kerndraht aus Silber erreicht wird.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß zusätzlich und während mehrerer aufeinanderfolgender Ziehstufen die beiden den Draht bildenden Werkstoffe Kupfer und Silber unter Vakuum und bei einer Temperatur von 550°C jeweils 35 Minuten lang zwischengeglüht werden und am Ende des gesamten Ziehprozesses der Draht einem Rekristallisationsglühen unter Vakuum bei 450°C und einer Zeitdauer von 35 Minuten unterworfen wird.

Nach einem weiteren Vorschlag der Erfindung kann das Zwischenglühen jeweils mit Erreichen bestimmter Drahtdurchmesser erfolgen, die zweckmäßigerweise bei 25 mm, 11,5 mm, 4,5 mm und 0,8 mm festgelegt sind. Weiterhin wird vorgeschlagen, daß jeweils mit Erreichen der Drahtdurchmesser 4,5 mm und 0,8 mm und vor dem Zwischenglühen der Draht einer Dampfentfettung mit Trichloräthylen unterzogen wird. Das Trichloräthylen befindet sich dabei in einem Wärmebereich zwischen 87 und 95°C. Das erfindungsgemäße Verfahren bietet den Vorteil, daß außer einer besseren Haftfestigkeit zwischen Kupferüberzug und Kerndraht ein Diffusionsvermögen ohne Schwächung des Kerndrahtes erreicht wird. Dies schafft die Voraussetzung, daß der Kerndraht in fester Verbindung mit dem Kupferüberzug auch bei dessen Verwendung als Kontrazeptionsverhütendes Chemikal bleibt.

### Ausführungsbeispiel

Das Verfahren zur Herstellung eines Drahtes aus zwei metallischen Werkstoffen, insbesondere eines Kupferdrahtes mit einem Kerndraht aus Silber zeigt klar die Vorteile der erfindungsgemäßen Diffusion und auch die einfache Möglichkeit ihrer Realisierung.

Das Verfahren erfolgt in der Weise, indem der Kernwerkstoff aus Feinsilber Ag 99,96 zunächst erschmolzen und als Bolzen unter Schutzgas gegossen, dann auf einen Durchmesser von 12,5 mm warm stranggepreßt und anschließend auf einen Stangendurchmesser von 11,8 mm kalt gezogen wird. Der aus reinem Kupfer SE-Cu 99,95 bestehende Mantelwerkstoff wird zunächst als Kupferrohr vorgefertigt, indem ein stranggepreßter Bolzen von 50 mm Durchmesser nach dem Abdrehen seiner Oberfläche auf das Außenmaß von 45 mm mit einer durchgehenden Bohrung von 12,5 mm versehen wird.

Nach dem Einführen der Silberstange in das Kupferrohr werden die beiden Werkstoffe auf ein gemeinsames Außenprofil von 8 mm kaltgewalzt. Dazwischen und zwar jeweils mit Erreichen der Schlüsselweiten 25 mm und 11,5 mm, erfolgt ein Zwischenglühen unter Vakuum bei 550°C und einer Glühzeit von 35 Minuten. Danach wird in 5 Zügen auf einen Durchmesser von 4,5 mm kaltgezogen und anschließend unter Vakuum bei gleicher Temperatur und Glühzeit zwischengeglüht. Dieser Verfahrensstufe folgt eine weitere Verringerung des Drahtquerschnittes, indem in 15 Zügen und mit zweimaligem Zwischenglühen auf den Enddurchmesser von 0,35 mm kaltgezogen wird. Das Zwischenglühen wird wieder unter Vakuum bei gleicher Glühtemperatur von 550°C und einer Zeitdauer von jeweils 35 Minuten durchgeführt, so bald der Draht einen Außendurchmesser von 2,0 mm und dann von 0,8 mm erreicht hat. Vor den Zwischenglühungen erfolgt eine Dampfentfettung in Trichloräthylen, dessen Temperatur 87 bis 95°C beträgt.

Zum Abschluß wird unter Vakuum ein Rekristallisationsglühen bei einer Temperatur von 450°C und in einer Glühzeit von 35 Minuten durchgeführt, welches den Herstellungsprozeß des Kupferdrahtes mit einem Kerndraht aus Silber beendet.

Die Diffusion erfolgt jeweils bei einzelnen Zwischenglühungen, so daß am Enderzeugnis eine durch die Diffusionsvorgänge geschaffene Diffusionszone von ca. 4 µm vorhanden ist. Mit dem erfindungsgemäßen Verfahren ist es möglich geworden, die bei Spiralen für Intrauterinpessare erforderliche Kupferdrahtqualität reproduzierbar zu gestalten.

Es sei zum Verfahren noch der Hinweis gegeben, daß vor dem Einführen der Silberstange in das Kupferrohr die beiden zu verbindenden Metallflächen äußerst sauber sein müssen, damit im Kontaktflächenbereich eine Diffusion der Elemente und Moleküle stattfinden kann.